



**Gonur depe. Eine neuentdeckte
bronzezeitliche Hochkultur**

Der murghabo-baktrische Kulturkomplex Mittelasiens, 2300-1600 v. Chr.

Sonntag, 16. November 2014
11.00 Uhr

Skulpturhalle Basel
Vortragsraum
Mittlere Strasse 17
4056 Basel



11.00 Uhr

Begrüssung

Laurent Gogerat

Kurator der Abteilung Orient und Naher Osten, Antikenmuseum Basel

11.10 Uhr

Neuste Ausgrabungen in Eurasien

Die aktuellen Ausgrabungen der Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens von 2013

Bildvortrag

Dr. Christoph Baumer

Seit Jahrtausenden ist Eurasien Schauplatz von Völkermigrationen und Handelskontakten, weshalb es schon früh zu einem regen und faszinierenden kulturellen Austausch von Kunstformen, Konzepten und Ideen kam. Die Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens leistet dazu einen wissenschaftlichen Beitrag durch die Förderung archäologischer Projekte.

Die Gesellschaft, gegründet im Jahr 2004, fördert neu sieben Ausgrabungen in Kasachstan, Kirgisien, Usbekistan, Tadschikistan und Turkmenistan (siehe Rückseite), drei weitere sind abgeschlossen. Zum ersten Mal geht die Gesellschaft beim Projekt Gonur, Turkmenistan, eine Kooperation mit einer Schweizer Universität ein.

11.30–12.30 Uhr

Gonur depe. Eine neuentdeckte bronzezeitliche Hochkultur

Der murghabo-baktrische Kulturkomplex Mittelasiens, 2300-1600 v.Chr.

Bildvortrag in deutscher Sprache

Dr. Sylvia Winkelmann-Witkowsky

Dr. Sylvia Winkelmann-Witkowsky studierte Orientalische Archäologie und Kunst an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg mit der Ausrichtung Archäologie Mittelasiens, Irans und Nordwestindiens. Sie promovierte 1986 bei Prof. Burchard Brentjes über die bronzezeitliche Keramik Nordwestindiens und Südturkmenistans. Seitdem arbeitet sie über interregionale Beziehungen zwischen Vorderasien, Mittelasien und Indien, besonders in der Bronzezeit (3./2. Jt. v. Chr.) und der Parther- und Gandhāra-Zeit. Dr. Winkelmann-Witkowsky ist eine ausgewiesene Kennerin der bronzezeitlichen murghabo-baktrischen Hochkultur Mittelasiens, langjähriges Mitglied der Russisch-Turkmenischen Archäologischen Expedition in der Margiana und leitet die Schweizer Ausgrabung in der alten Hauptstadt der Margiana, Gonur depe. Sie lehrte viele Jahre mittelasiatische Archäologie an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg und ist seit 2014 als assoziierte Forscherin am Institut für Archäologische Wissenschaften (IAW) der Universität Bern tätig.

Die murghabo-baktrische Hochkultur und Gonur depe

Bis in die 70er Jahre hinein ging die Wissenschaft davon aus, dass sich im 3. Jt. v. Chr. nur in Ägypten, Mesopotamien, Iran und im Indus die frühen Hochkulturen herausgebildet haben, welche die weitere Entwicklung der Menschheit prägten. Dieses Bild änderte sich erst mit der unerwarteten Entdeckung einer neuen bronzezeitlichen Hochkultur in Mittelasien, die sich zwischen 2300 und 1600 v. Chr. von Turkmenistan über Usbekistan bis nach Afghanistan erstreckte und zum Zentrum einer iranisch-mittelasiatischen Kultur-Koiné wurde, die sich parallel zu und unabhängig von der mesopotamischen entwickelte. Diese Koiné war ein zutiefst innovativer Kulturraum mit spektakulären Fundgruppen, einer aussergewöhnlichen Ikonographie, ungewöhnlicher Monumentalarchitektur, einer hoch spezialisierten Wirtschaft mit Bewässerungslandwirtschaft, Bergbau, Metallurgie, der Produktion von Luxusgütern und einem entwickelten Fernhandel, der Mittelasien mit dem Indus und Mesopotamien verband. Die hier entwickelten Artefaktgruppen, Techniken und Motive beeinflussten nicht nur die umliegenden Kulturen in Iran, Indien und im Persischen Golf, sondern lassen sich teilweise noch Jahrtausende später in Mittelasien, Eurasien und China fassen. Hauptstadt dieser Kultur war Gonur depe in Süd-Turkmenistan, eine erst 1972 mitten in der Karakum-Wüste entdeckte Stadt, die sich im alten, heute von der Wüste bedeckten Delta des Murghab-Flusses befindet und seit 1988 freigelegt wird. Schweizer Archäologen sind an den Ausgrabungen dieser ungewöhnlichen Ruinenstätte beteiligt, zu der u.a. zwei befestigte Palastanlagen, riesige Handwerkerviertel, eine grosse Nekropole, ein Königsfriedhof und ungewöhnliche Tierbestattungen gehören. Gonur depe wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Der Vortrag stellt die Stadt, die zugehörige Hochkultur und Ergebnisse der russischen und schweizerischen Ausgrabungen vor. **Eintritt frei**

Bilder:
oben: Gonur depe Nord,
2300-1600 v. Chr.
unten: Die archäologischen Projekte
der Gesellschaft

Die Gesellschaft zur Erforschung
EurAsiens dankt ihren Partnern für
die geschätzte Unterstützung:

- Gestaltung:
leslie.kennedy@bluewin.com
- Schaub Medien AG, Liestal

DIE PROJEKTE DER EURASIA



Die sieben Ausgrabungen der Gesellschaft in fünf Ländern



Sanjar Shah, Tadschikistan

Ausgrabung einer befestigten sogdischen Stadt.

Partner: Institut für Geschichte, Archäologie und Ethnografie, Duschanbe, Tadschikistan.



Vardana, Usbekistan

Ausgrabung einer antiken Stadt in der Oase von Buchara.

Partner: Archäologisches Institut Samarkand, Usbekistan.



Qarshovul, Usbekistan

Ausgrabung einer mittelalterlichen Stadt und Suche nach einer frühmittelalterlichen Kirche.

Partner: Archäologische und kunstgeschichtliche Akademie von Taschkent, Usbekistan.



Kesken-Kuyuk Kala, Kasachstan

Ausgrabung einer antiken Stadt im ehemaligen Delta des Flusses Syr Darya, Palast mit einem mutmasslichen Feuer-tempel.

Partner: Kasachstan archäologische Gesellschaft, Almaty, und Archäologische Expertise LLC, Kasachstan.



Novopokrovka II, Kirgisien

Ausgrabung einer mutmasslichen buddhistischen Anlage sowie einer sogdischen und karakhanidischen Siedlung.

Partner: Akademie der Wissenschaften, Bishkek, Kirgisien.



Buchara, Usbekistan

Erkundung der Langmauern der Oase von Buchara.

Partner: Institute for the Study of the Ancient World, New York University, New York, und Akademie der Wissenschaften Usbekistans.



Gonur, Turkmenistan

Geophysikalische Erkundung bisher nicht gegrabener Zonen zwecks Bestimmung weiterer Ausgrabungsprojekte.

Partner: Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Bern, Russische Margiana-Expedition der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau, Ministerium für Kultur Turkmenistans, Ashgabat, und Historisches Institut der Turkmenischen Akademie der Wissenschaften, Ashgabat.



Gesellschaft zur Erforschung EurAsiens, der Vorstand:

Dr. Christoph Baumer, Präsident
Dr. Daniela Ball
Dr. Andrea Bignasca
Dr. Michael Henss
Prof. Therese Weber

Postfach 36, 6052 Hergiswil
E-Mail:
contact@exploration-eurasia.com
www.exploration-eurasia.com